



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium Valencia 2016/2017

Elaboriert von Jan-Michael Steller

Universidad de Valencia, Facultad de Pedagogía



### 1. Studienplatzsuche

A priori, lag es in meiner Intention anstelle eines Auslandsstudiums ein Auslandspraktikum an einer Schule in Spanien zu absolvieren, sodass ich mich erstmals nicht für ein Studium entschieden habe und infolgedessen das allgemeine Bewerbungsverfahren im Dezember/Januar nicht durchlaufen habe. Stattdessen habe ich zwei Monate später eine E-Mail von der Fakultät Erziehungswissenschaft erhalten, in der erwähnt wurde, dass es noch Restplätze u.a. an der Universidad de Valencia für das kommende Wintersemester gäbe. So beschloss ich unverbindlich in der Sprechstunde nachzufragen, ob es noch möglich wäre, nach Valencia zu gehen, und sie sagten mir, es sei lediglich ein Motivationsschreiben notwendig, sodass mir der Platz in Valencia so gut wie sicher war. Somit beschloss ich, anstelle meines ursprünglich geplanten Praktikums ein Auslandsstudium an jener Universität für zwei Semester zu absolvieren, um einerseits mein Spanisch perfektionieren zu können und um andererseits die spanische *cultura* kennenzulernen und selbst erleben zu können, wie es ist, mit Spaniern – oder besser gesagt – mit Valencianos zu leben. Innerhalb weniger Tage hatte ich also einen Studienplatz im Ausland gefunden.

Im Mai bekam ich eine E-Mail von meiner Zieluniversität, in der mir alle einzureichenden Unterlagen beschrieben wurden und über allgemeine Informationen über das Studium und Leben in Valencia, sodass ich mir dadurch einen ersten Überblick verschaffen konnte, was alles auf mich zukommen würde. Davon abgesehen hat es mir auch sehr geholfen, im Semester vor meiner Abreise Studenten

kennengelernt zu haben, die bereits in Valencia gewesen waren oder Erasmusstudenten aus Valencia, die ihren Aufenthalt in Mainz absolviert haben. Dadurch konnte ich einige Fragen bezüglich Valencia klären und startete mit weniger Angst in ein erfahrungsreiches Jahr.

## 2. Wohnungssuche

Eine Wohnung in Valencia zu finden ist überhaupt kein Grund, sich sorgen machen zu müssen. Trotz, dass mir viele im Voraus gesagt hatten, dass es ein Kinderspiel sein wird, eine preisgünstige Wohnung in zentraler Lage zu finden, habe ich mir meine Wohnung zur Sicherheit online in Deutschland gesucht. Zuerst einmal muss gesagt werden, dass es in Valencia drei verschiedene Universitäten gibt mit drei verschiedenen zentralen Wohnmöglichkeiten, nämlich den *Campus dels Tarongers*, *Universidad Politécnica* und schließlich meine Universität, die *Universidad de Valencia* auf *Blasco Ibáñez*, Valentias Studentenstraße, auf der eine Vielzahl von internationalen Restaurants, Bars, Cafés und weiteren Kneipen zu finden sind. Ergo suchte ich Wohnungen in der Nähe von jener Straße, in zentraler Lage zwischen dem Strand und meiner Fakultät mittels diverser Wohnungssuchmaschinen. Nach kurzer Zeit stoß ich auf ein interessantes Angebot in *Amistat*, ein Viertel, von dem man lediglich 10 Minuten mit dem Fahrrad zu meiner Universität, zum Strand und zu einem der berühmtesten Viertel in Valencia, der *Ciudad de las Artes y de las Ciencias* braucht. Die Wohnung fand ich mittels einer Erasmusorganisation, die in den Zentren von Valencia diverse Wohnungen zu günstigen Preisen anbietet (scil. *Amigoflats*). Preislich lässt sich konstatieren, dass Valencia um ein Vielfaches billiger als Mainz ist (für eine Wohnung in zentraler Lage zahlt man in einer WG zwischen 150 und 250 Euro mit *gastos*).

Allerdings muss gesagt werden, dass es in Valencia viele Kakerlaken gibt, und bedingt durch die Tatsache, dass einige von ihnen fliegen können, ist es ratsam, sich eine Wohnung ab dem 3. Stock zu suchen. Meine Wohnung befand sich im 2. Stock und sogar im Dezember hatten wir noch Probleme mit ihnen in der Küche sowie im Badezimmer.

## 3. Ankunft und Studium

Am 27. August war es endlich soweit: Ich bestieg das Flugzeug nach Valencia mitsamt Gepäck mit einer Mischung aus Gefühlen und Erwartungen in einer fremden Stadt. Zwar waren meine Spanischkenntnisse bereits vorangeschritten, trotzdem hatte ich anfänglich genügend Probleme durch den dialektalen valenzianischen Einfluss und das Tempo, in dem die Einheimischen gesprochen haben; dies hat sich aber nach einigen Wochen an der Uni gelegt und stellte keine Hürde mehr für mich dar.

Zwar ging das Semester erst Mitte September los, doch hatte ich mich für einen Catalán-Kurs (wobei gesagt werden muss, dass sich das Katalanische und das Valenzianische in einigen Punkten unterscheiden) beworben, der für zwei Wochen vor Semesterbeginn stattfand, in dem ich bereits viele Kontakte zu Erasmusstudenten knüpfte. Abgesehen von der Sprache lernten wir ebenso vieles über valenzianische Traditionen, Tänze, die Zubereitung der spanischen *Paella*, welche aus Valencia stammt, sowie des spanischen *Sangrías*, was bei 35 bis 40 Grad in der Sonne mehr als angenehm war.

Vor Semesterstart gab es eine kleine „Einführungswoche“ mit einer offiziellen *bienvenida*, in der wir eine Einführung in das Studentenleben und das Leben in Valencia bekamen. Dabei unterschied sich eine Einführung mit allen Erasmusstudenten in der *Facultad de la Medicina* und im Anschluss daran, in Abhängigkeit von der jeweiligen Fakultät, eine interne Begrüßung mit Vorstellung der eigenen Fakultät und dem Kursangebot mit den jeweiligen Koordinatoren und Tutoren. Während dieser Einführungsveranstaltung bekamen wir auch unser Zertifikat der Ankunft ausgehändigt und außerdem organisierte die Fakultät der Erziehungswissenschaft eine Kennenlernrunde mit einigen Spielen, in der wir einerseits uns als Erasmusstudenten kennenlernten als auch Kontakt zu den einheimischen Studenten aufbauten.

Bezüglich der Kurse in Spanien muss zuerst einmal gesagt werden, dass sich jede *asignatura* prinzipiell in zwei Teile unterteilt, in den theoretischen Teil und in den praktischen Teil, i.e. man muss pro Kurs mehr Leistung erbringen durch die wöchentlichen *prácticas*, Gruppenarbeiten und Präsentationen. Grundsätzlich erhält man pro Kurs infolgedessen auch mehr Credits (zwischen vier und sechs im Normalfall) und die Spanier absolvieren weniger Kurse im Jahr als die Mainzer Studenten. Während einige Dozenten den theoretischen vom praktischen Teil stets abtrennen (es kann sogar vorkommen, dass jeder der beiden Teile von einem anderen Dozenten geleitet wird), kann es auch vorkommen, dass einige Dozenten keine Trennung vornehmen und beide Teile im Unterricht vermischen. Um einen Kurs erfolgreich bestehen zu können ist es notwendig, beide Teile zu bestehen. Dabei zählen alle *prácticas*, Präsentationen und Hausarbeiten zum praktischen Teil, während sich die Note aus der Theorie aus einem *examen final* (manchmal in Verbindung mit Tests während des Semesters) zusammensetzt, wobei die theoretische Note am meisten für die Abschlussnote zählt (meistens im Verhältnis 7:3 oder 6:4).

Da ich außerdem spanische Romanistik studiere, habe ich ebenso Kurse an der *Facultad de la Filología* absolviert, in die ich über mein Sekretariat der Erziehungswissenschaften nach kleineren Problemen wegen Platzmangel hereingekommen bin. Ausgerechnet in diesem Jahr gab es eine Umstellung des Systems, durch die es am Anfang des Semesters nicht möglich war, Zugang in die *Aula Virtual*, i.e. den Reader, zu bekommen, sodass ich am Anfang keine Präsentationen oder Texte abgesehen von meinen eigenen Mitschriften während des Unterrichts zur Verfügung hatte. Prinzipiell kann man sagen, dass die Dozenten alle Materialien online zur Verfügung stellen und sehr offen und entgegenkommend sind

für Erasmusler, z.B. dass es kein Problem ist, falls man Probleme mit einer *práctica* hat oder sogar durchfällt (d.h. eine Note <5 erhält), diese erneut zu machen oder ggf. ein Äquivalent nachzureichen. Da es in Spanien keine Semester, sondern Jahre gibt ist es empfehlenswert, das ganze Jahr dort zu bleiben. Falls man eine *asignatura* nicht bestehen sollte, gibt es die Möglichkeit, das Examen oder die *prácticas* in einer 2. Prüfungsphase im Juli (i.e. nach dem Jahr) erneut zu schreiben, ohne den ganzen Kurs erneut machen zu müssen. Dementsprechend gibt es auch die Möglichkeit, nach dem 2. Halbjahr eine misslungene Klausur im Juli erneut zu schreiben.

Bezüglich der Ferien in Valencia lässt sich konstatieren, dass man Glück hat in Valencia, dem Ort der Fallas zu sein. Denn abgesehen von den Weihnachtsferien und den Osterferien gibt es im März außerdem eine vorlesungsfreie Woche während den Fallas, bei denen ganz Valencia sich in einem Ausnahmezustand befindet und es Tag und Nacht zu Fiestas und Feuerwerken kommt. Abgesehen davon gibt es auch in Spanien, wie in Deutschland, einige Feiertage im Mai, an denen es keine Vorlesungen gibt.

Davon abgesehen, gibt es in Januar und im Juni keine Vorlesungen mehr, da in der Zeit die Klausuren stattfinden. Während dieser Zeit gibt es in den Bibliotheken verlängerte Öffnungszeiten. Eine Bibliothek hat während der Klausurenphase Tag und Nacht 24/7 geöffnet, in denen die Studenten sogar nachts um 5 zahlreich in den Sälen der Bibliothek verweilen um für die anstehenden Klausuren zu lernen.

#### 4. Freizeitaktivitäten

Valencia zählt zu eines der reichsten Städte Spaniens bezüglich seiner Kultur, Geschichte und seinem Freizeitprogramm. Trotz der Tatsache, dass ich dort ein ganzes Jahr verbrachte, war es mir nicht möglich, alles dort zu besuchen. Zu den wichtigsten Sachen zählt, wie bereits erwähnt, die *Ciudad de las Artes y de las Ciencias* im Süden Valencias, mit dem größten Aquarium Europas. Im historisch geprägtem Zentrum Valencias befindet sich eines der größten Ausgehviertel (scil. *El Carmen*) für junge Leute mit einer Vielzahl an Bars, Clubs, Theater, Kinos und Restaurants. Für diejenigen, die es präferieren, Museen zu besuchen oder einen Ausflug in die Berge zu machen, um die Schönheit der Natur zu begutachten ist die *Comunidad Valenciana* genau der richtige Ort dafür. Entlang der Costa Blanca finden sich viele Buchten und Sandstrände, die jeden Mund vor Erstaunen offenstehen lassen. Dazu dienen v.a. die Organisationen für Erasmusstudenten wie Happy Erasmus, Erasmus VIP oder Erasmus Life (weniger empfehlenswert), welche wöchentlich verschiedene Reisen zu günstigen Konditionen anbieten – seien es Tagesreisen für den *senderismo* oder für kulturelle Kleinstädte, oder aber Reisen für mehrere Tage (wie nach Portugal, Marokko oder einen Trip durch *Andalucía* um den Süden Spaniens zu erkunden).

Für diejenigen, die es präferieren, in Valencia zu bleiben, müssen auf die Schönheit der Natur nicht renunzieren: Im Zentrum Valencias befindet sich nämlich ein acht km langer Park, der sich durch die Stadt zieht, welcher ehemals als Fluss die Stadtmauern umzäunte und der heutzutage Viele anlockt, um dort Sport zu treiben, einen gemütlichen Spaziergang zu machen oder aber ein Picknick mit der Familie zu veranstalten.

## 5. Fazit

Alles in Allem war mein Studienjahr als Erasmusstudent in Valencia, der drittgrößten Stadt Spaniens nach Madrid und Barcelona, ein echter Erfolg mit einem Haufen an Erfahrung, mit dem ich nach Deutschland zurückkehre. Ich habe nicht nur mein Spanisch perfektioniert durch einheimische Freunde, sondern auch viele Leute aus allen Teilen der Welt kennengelernt, vieles über die spanische (und anderen Kulturen) kennengelernt, auch wenn mich einiges an der Kultur an anfänglicher Überwindung kostete, wie z.B. die Gewöhnung an die differenzierten Essenszeiten und die Präsenz von derartig viel Fisch. Allerdings heißt es für mich keineswegs *Adiós* zu sagen nach dem Jahr hier. Ich pflege weiterhin den Kontakt zu meinen valenzianischen Freunden, wissend, dass Valencia lediglich zwei Flugstunden von Frankfurt Hahn entfernt liegt – sei es auch nur für ein Wochenende, um einen *vistazo* in die alte Heimat zu wagen.